



DIE DATIERUNG DER BAUMSTÄMME AUS DEM «RUGGELLER RIET»

Die nach dem Auffinden der Hölzer im «Ruggeller Riet» durchgeführte ^{14}C -Analyse ergab, wie bereits erwähnt, eine Datierung ins 3. Jahrtausend v.Chr. Durch die dendrochronologische Untersuchung der beiden Stämme konnte diese Datierung bestätigt und präzisiert werden. Die beiden Eichen sind im Alter von 219, bzw. 264 Jahren um das Jahr 2600 v. Chr. abgestorben.¹⁴ Da keine menschlichen Bearbeitungsspuren festgestellt werden konnten, darf

Abb. 4: Dendrochronologische Altersbestimmung der Eichenhölzer aus dem «Ruggeller Riet» (FL).

A Mittelkurve der fünf untersuchten Hölzer in synchronischer Lage

B Balkendiagramm der fünf Proben in synchroner Lage

C Mittelkurve der fünf untersuchten Hölzer

— = Splintjahrringe

8) Die Veröffentlichung ist in den Berichten der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg vorgesehen.

9) Zur Geschichte und Technik der Dendrochronologie: Riederer (1981), S. 147, Schweingruber (1983), Dendrochronologie (1985), Kulturgüter (1989) und Orcel (1992).

10) Orcel (1992), S. 33.

11) Auswertungen durch Christian Orcel, Alain Orcel und Jean Pierre Hurni vom Laboratoire Romand de Dendrochronologie, rue Saint-Michel 4, 1510 Moudon.

12) Für zwei Eichenpfosten konnten die Fälljahre 1547 und 1625 n.Chr. festgestellt werden. Vergl. Bill (1985), S. 76.

13) Viele Untersuchungsberichte sind von Peter Albertin, Bauhistoriker aus Winterthur, im Auftrag der Denkmalschutz-Kommission der Fürstlichen Regierung verfasst worden. Dank der ausführlichen dendrochronologischen Untersuchung konnte die bewegte Geschichte des Hauses Nr. 12 in Schellenberg, das als Fahrhabe mindestens zwei Mal den Standort gewechselt hat, auf die Jahre genau belegt werden. Vergl. Albertin (1992/1), S. 73–74 und S. 81–82. Weitere Dendrodatierungen publiziert bei Albertin (1992/2) und Albertin (1994).

14) Untersuchungsprotokoll: Laboratoire Romand de Dendrochronologie Réf. LRD91/R3058.